

Die Profis für den Transfer in Zeiten des Wandels

Wie holt man die Wissenschaft aus ihrem universitären Elfenbeinturm? Und wie bringt man lokale Unternehmen auf den neuesten technologischen Stand? Richtig – man stellt beide einander vor. Diese einfach formulierte, aber anspruchsvolle Zukunftsmission für die Lausitz hat sich der Innovation Hub 13 seit 2018 auf die Fahnen geschrieben.



Übersetzen, Vermitteln, Netzwerke: Der InnovationHub 13 bringt Wirtschaft und Wissenschaft an einen Tisch. V.l.n.r. André Röhrig, Claudia Deutschmann, Dr. Markus Schwenke. Foto: Ben Peters, codiarts

Die Lausitz ist spannend. Mit dem Ausstieg aus der Braunkohle muss sich ein kompletter Landstrich neu erfinden. Neue Vorzeigeprojekte in der Wissenschaft sollen mit ihrer Leuchtturmwirkung weitere Forschungsgebiete anziehen. Damit eine Gesellschaft jedoch umfassend von solchen Prestigeprojekten profitieren kann, müssen sich in der Bugwelle der Vorreiter neue Unternehmensideen ansiedeln und etablieren können.

Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft brauchen einander

Die Wirtschaft in der Lausitz ist geprägt von Klein- und mittelständischen

Unternehmen, die sich selten eine Forschungs- und Entwicklungsabteilung leisten können. Um marktfähig zu bleiben und auch überregional mit anderen Firmen aus strukturstärkeren Regionen konkurrieren zu können, müssen sie ihre Produktionen und Technologien dennoch stetig auf den neuesten Stand bringen. Es gibt also auf der einen Seite eine hochmoderne universitäre Forschungsinfrastruktur und auf der anderen Seite anwendungsorientiertes Know-how aus dem unternehmerischen Alltag regionaler Firmen.

Getragen werden beide Seiten von der Gesellschaft, deren Ideen und Bedarfe

ebenfalls in einen Austausch einfließen müssen, um allgemein akzeptierte und nachhaltig stabile Wissenschafts- und Wirtschaftszweige zu etablieren.

Transfer auf der Überholspur

An dieser Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und der Öffentlichkeit setzt das Technologietransfer-Projekt Innovation Hub 13 an und bringt Impulse aus Wirtschaft und Gesellschaft mit Know-how und Spitzentechnologie aus der Wissenschaft zusammen. Das Transferprojekt wirkt, kommuniziert und vernetzt in der Region entlang der Autobahn A 13. Diese Verkehrsachse durchzieht die

länderübergreifende Projektregion des Innovation Hub 13 vom Norden Sachsens bis in den Süden Brandenburgs und findet sich daher auch im Namen wieder.

Das gemeinsame Projekt der Technischen Hochschule Wildau und der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg zur Förderung des

Wissens- und Technologietransfers verfolgt seit dem Projektstart im Jahr 2018 das Ziel, die Lausitz durch innovative Ideen für den Strukturwandel zu wappnen.

Transferscouting

Der Innovation Hub 13 konzentriert sich bei seiner Transferarbeit auf drei

Bereiche: Digitale Integration, Life Sciences und Leichtbau. Für diese Disziplinen bestehen umfangreiche Forschungs- und Entwicklungskompetenzen an der BTU Cottbus-Senftenberg und der TH Wildau. Transferscoutinnen und -scouts sind die Schnittstellen: Sie nehmen Kontakt zu Wissenschaftler:innen und ☺

Digitale Integration



„Ein Showroom wie die Science Gallery ist eine spannende Sache. Wir können aktuelle Forschungsprojekte, Technologien und Verfahren, die an der BTU entwickelt werden, einem größeren Publikum näher bringen. Wir wollen Interessierte aus Wirtschaft, Forschung und Gesellschaft ansprechen und Wissenschaft begreifbar machen. Das lichtdurchflutete Foyer des IKMZ ist ein toller Ort dafür.“

André Röhrig

Transferscout für Digitale Integration und Koordinator der Science Gallery

Dieser Bereich befasst sich mit dem Wandel hin zu einer digitalen Welt und der Frage, wie diese Veränderungen mit Hilfe von Technologien und Geräten in den Alltag der Menschen integriert werden können. Aktuelle Trends:

- » Erweiterte Realität (AR), Virtuelle Realität (VR), Assisted Reality
- » Vernetzung, Sensorik, Monitoring
- » Internet der Dinge (IoT)
- » Papierloses Büro
- » Digitaler Handel
- » Künstliche Intelligenz, Maschinelles Lernen
- » Bilderkennung, Bildverarbeitung
- » Fabrikplanung, Digitale Fabrik

André Röhrig

Transferscout Digitale Integration
andre.roehrig@b-tu.de

Leichtbau



„Als Transferscout für den Bereich Leichtbau kümmere ich mich um Technologien wie z. B. den 3D-Druck und innovative Fertigungsverfahren. Leichtbau ist für mich so spannend, da er der Schlüssel zu nachhaltigeren Produkten ist. Wenn das Gewicht eines Bauteils durch Leichtbau verringert wird, bedeutet das auch, dass bei der Herstellung bereits Material eingespart werden kann und auch später im Betrieb weniger Motorleistung benötigt wird und beispielsweise Lager länger halten.“

Marco Lubosch

Transferscout für Leichtbau

Diese Schlüsseltechnologie hat nicht nur eine maximale Gewichtseinsparung zum Ziel, sondern spart gleichzeitig Ressourcen und Energie ein. Das Spektrum der Forschung und Entwicklung umfasst:

- » Composite
- » Faser-Kunststoff-Verbunde
- » Metallischer Leichtbau
- » Polymere
- » Matrixoptimierung
- » Hybrider Leichtbau
- » Leichtbaukonstruktion
- » Additive Fertigung
- » Simulation und Test
- » Stoffleichtbau
- » Formleichtbau
- » Entwicklungsbegleitende Untersuchungen

Marco Lubosch

Transferscout Leichtbau
marco.lubosch@b-tu.de

Life Sciences



„Meine Arbeit als Transferscoutin bezieht sich auf den Bereich Life Science. In den sogenannten Lebenswissenschaften werden Themen wie die Verbesserung der Gesundheit von Mensch und Tier bis hin zur Optimierung der landwirtschaftlichen Produktion bearbeitet. Das macht die Arbeit für mich besonders spannend, weil die Life Sciences unglaublich vielfältig sind und man stets über seinen eigenen Tellerrand hinausblicken muss.“

Claudia Deutschmann

Transferscoutin für Life Sciences

Die Biowissenschaften sind ein stark interdisziplinär vernetztes Wissensgebiet, das sich mit der Komplexität der belebten Natur beschäftigt. Diese Bandbreite spiegelt sich auch in den Themenbereichen wider:

- » Bioanalytik und Labordiagnostik
- » Biomaterialien
- » Strukturanalyse
- » Zell- und Gewebekultur
- » Molekularbiologie und Biochemie
- » Mikrobiologie und Bioverfahrenstechnik
- » Biophotonik
- » Bioinformatik
- » Medizintechnik und Prototyping

Claudia Deutschmann

Transferscoutin Life Sciences
claudia.deutschmann@b-tu.de

Wirtschaftsvertreter:innen auf, vermitteln, koordinieren und begleiten diese Netzwerkarbeit und unterstützen bei Förderanträgen für Projekte, die aus neuen Kooperationen entstehen.

Die Fähigkeiten, die ein Scout oder eine Scoutin für diese Arbeit benötigen, sind vielfältig, interdisziplinär und vor allem selbst beigebracht. Eine Ausbildung oder ein Studium dafür gab es bislang nicht. Doch das ändert sich in diesem Jahr: Die BTU Cottbus-Senftenberg bildet ab dem kommenden Wintersemester Transferscouts und -scoutinnen aus. Dieser Zertifikat-Studiengang ist deutschlandweit einzigartig. Und der Innovation Hub 13 ist maßgeblich am Aufbau dieses Programms beteiligt. Ab sofort und bis zum 10. September können sich Bewerber:innen aus Wissenschaft, Wirtschaft oder Zivilgesellschaft, Wissenschaftler:innen sowie Promovierende und Promovierte für das Studium anmelden. Innerhalb eines Jahres, in Teilzeit und berufsbegleitend, erwerben die Studierenden die notwendigen Kompetenzen für Tätigkeiten in Transfereinrichtungen.

Schnittstelle Forschung - Wirtschaft

Ein wichtiges Format der Transferarbeit des InnoHub 13 ist der InnoMix – ein Gesprächsforum, um initiale Kontakte zu knüpfen und gemeinsame Schnittmengen zu finden. Die Grundidee des InnoMix:



Wissenschaftler:innen treffen auf Unternehmer:innen zu einem übergeordneten Thema. In dreiminütigen Pitches stellen die Anwesenden sich und ihre Angebote vor und formulieren weitere Ideen und gewünschte Kooperationen. Danach wissen alle Teilnehmenden, in welchem Bereich die Expertisen liegen und können direkt in die Diskussion in kleinen Runden übergehen. So finden sich Zusammenarbeiten zu speziellen Fragestellungen.

Der Fokus eines InnoMix liegt auf einem Use Case – das bedeutet, es soll die gesamte Wertschöpfungskette abgebildet werden, von der Fragestellung über Lösungsmöglichkeiten bis hin zu den Anwendungsfeldern. InnoMix zum Thema Künstliche Intelligenz, Leichtbau und Agrar 4.0 sind nur einige Beispiele für das umfangreiche Innovationsspektrum.

Science Gallery

Aktuell arbeitet der Innovation Hub 13 an einer anschaulichen Demonstration wie Transfer auch aussehen kann. An der BTU

Cottbus-Senftenberg und der TH Wildau werden Showrooms eingerichtet – virtuelle und reale Ausstellungen – in denen neu entwickelte Technologien und Verfahren im wahren Sinne des Wortes begreifbar werden.

Im Foyer der Universitätsbibliothek in Cottbus entsteht derzeit eine moderne Science Gallery. In spacigen Vitrinen finden Exponate aus der aktuellen Forschung der BTU Platz. Auf einfach bedienbaren Touchscreens werden weitere Informationen, Bilder oder virtuelle Laborführungen präsentiert. Interessierte aus Wirtschaft und Forschung, Schüler:innen und Studierende, Bürgerinnen und Bürger werden angesprochen und sind herzlich eingeladen, die Science Gallery ab Herbst 2021 zu besuchen.

Innovation Hub 13

www.twitter.com/innohub13
markus.schwenke@b-tu.de

www.innohub13.de



Wir haben das Transfer-Know-how

Interview mit dem neuen Projektkoordinator des Innovation Hub 13 (BTU), Dr. Markus Schwenke, zur nächsten Projektphase und zur Zukunft des InnoHub.

Herr Dr. Schwenke, Sie haben Ihre Arbeit beim InnoHub mitten in den Vorbereitungen für die nächste Phase aufgenommen. Was haben Sie sich dafür vorgenommen?

Der letzte Antrag liegt knapp fünf Jahre zurück und in dieser Zeit ist in der Region einiges passiert. Wir wollen die aktuellen Strömungen und Entwicklungen gern in der nächsten Phase berücksichtigen. Dabei führen wir natürlich auch das fort, was gut funktioniert hat – beispielweise bestimmte Formate und Veranstaltungen wie den InnoMix, um so gezielt den Transfer in der Region zu stärken.

Welche Chancen und Herausforderungen kommen auf den Hub zu?

Eine Herausforderung ist die hohe Wettbewerbsintensität im Transferbereich – es gibt immer mehr Förderangebote und neue Akteure, die auf strukturschwache Regionen zielen. Hier gilt es, die Expertise des InnoHub 13 im Transfer und seine Stellung

als Vermittler zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zu behaupten und weiter zu etablieren. Auch die Pandemielage ist weiterhin herausfordernd; da insbesondere Klein- und mittelständige Unternehmen stark unter den Auswirkungen leiden, weichen Innovationsideen zunächst Existenzgedanken. Doch Krisen sind auch immer Innovationsmotoren. Zu den Chancen gehört unbedingt, dass die BTU Cottbus-Senftenberg insgesamt eine wichtige Rolle in der Grundlagen- und anwendungsorientierten Forschung einnimmt, was einen starken Sog auf das regionale Innovationssystem ausübt. Neue große Wissenschaftsprojekte sprechen sich herum und wir haben das Transfer-Know-how für erfolgreiche Kooperationen mit regionalen Unternehmen.

Wird sich die Ausrichtung der Transferscouts des Innovation Hub 13 erweitern, aktuell sind das Leichtbau, Digitale Integration und Life Science? Eventuell auch in Richtung Soziale Arbeit? Der Strukturwandel ist ja vor allem auch eine gesellschaftliche Aufgabe.

Wir wollen zunächst eine weitere Scouting-Stelle im Fachgebiet Digitale Integration

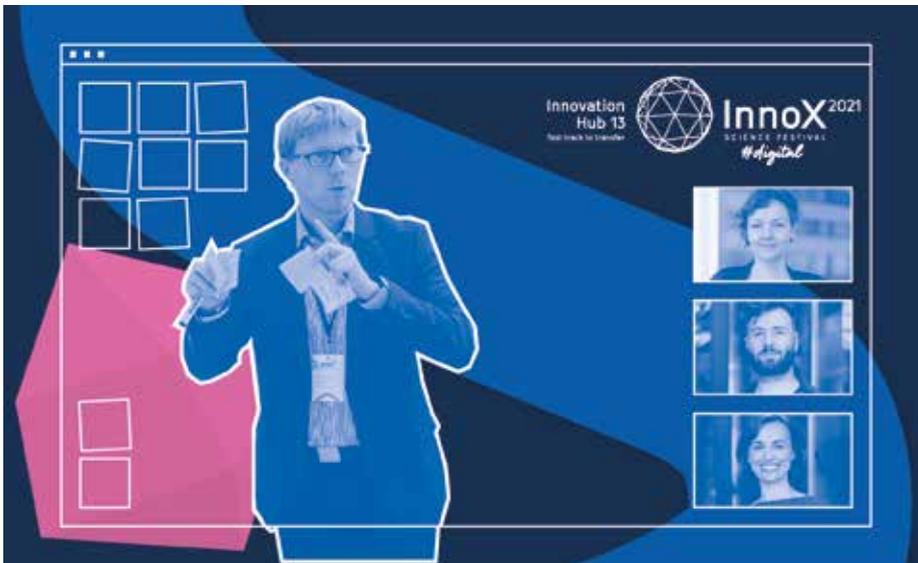
besetzen. Dort gibt es vor allem im Bereich 5G vielfältige Möglichkeiten für den Transfer. Bei den sozialen Themen ist es so, dass beide teilnehmenden Hochschulen im Kern natürlich eine technische Ausrichtung haben. Mit unseren Citizen-Science-Formaten beteiligen wir jedoch heute schon die Zivilgesellschaft in und an Wissenschaft. Die gesellschaftliche Teilhabe wird sicher auch in Phase 2 zunehmen. ☒



Dr. Markus Schwenke
 Projektkoordinator des
 Innovation Hub 13 (BTU)

Brandenburgs erstes Festival für Wissens- und Innovationstransfer

Wirtschaft, Forschung und Zivilgesellschaft – das InnoX Science Festival bringt alle zusammen



Vom 22. bis 25. September 2021 laden die Technische Hochschule (TH) Wildau und die Brandenburgische Technische Universität (BTU) Cottbus-Senftenberg Interessierte aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft ein, sich über Transfer und Kommunikation von Wissen sowie technologischen Erkenntnissen auszutauschen. Produziert in Cottbus und Wildau, findet das InnoX Science Festival unter dem Motto „Regionen stärken, Wissenschaft erleben und Transfer gestalten“ ausschließlich digital und somit mit weitreichender Präsenz der Region statt.

Organisiert wird das Festival vom „Innovation Hub 13 – fast track to transfer“, dem Transfervorhaben der BTU Cottbus-Senftenberg und der TH Wildau. Seit Juni 2018 entwickelt und etabliert der Innovation Hub 13 Formate des Wissens- und Technologietransfers im südlichen Brandenburg und nördlichen Sachsen. Somit gestaltet das Vorhaben langfristige und nachhaltige Potenziale von Innovationsressourcen.

Wissen mit Format

Zentraler Ansatz des InnoX Science Festival ist es, mit seinem Programm im aktorsübergreifenden Dialog gesamtgesellschaftliche Fortschritte sowie Herausforderungen der Strukturwandelregion zu ermitteln sowie zukunftsfähige Lösungen zu diskutieren und gemeinsam zu entwickeln. „Unter der Fragestellung, wie gesellschaftliche Teilhabe in und an Wissenschaft organisiert

werden kann, ermöglicht das Festival theoretische wie methodische Reflexionen zu Wissenschaftskommunikation und Citizen Science“, erläutert Katherin Wagenknecht, Koordinatorin des InnoX Science Festival. „Darüber hinaus bietet es Raum für das Ausprobieren und Evaluieren praktischer Formate der Wissensvermittlung und -kommunikation.“

Bei Workshops, Vorträgen, Live-Talks und Formaten wie Showrooms, Poster oder 360-Grad-Touren präsentieren die Teilnehmenden sich und ihre Arbeit einem interessierten Publikum aus Bürger:innen, Expert:innen und Unternehmer:innen. Das Festivalprogramm ist Bestandsaufnahme und Blick auf neue Perspektiven von Innovationen und deren Transfer der Region zugleich.

Mission? Transfer!

Einer der Programmpunkte ist u. a. die „Kooperationsplattform Brandenburg“ der Wirtschaftsförderung Brandenburg (WFBB). Die WFBB lädt Besucher:innen des InnoX Science Festival dazu ein, diese 2020 ins Leben gerufene Online-Plattform und ihre Möglichkeiten für den Austausch zwischen Forschungs- und Industriepartnern näher kennenzulernen. Des Weiteren präsentiert sich die BTU Cottbus-Senftenberg mit ihrer Transferdatenbank, die einen Gesamtüberblick zu Kooperationsmöglichkeiten mit Wissenschaftler:innen der BTU und somit für mögliche Kooperations-, Forschungs- oder Entwicklungsvorhaben gibt.

Welche Räume – physische, digitale und gedankliche – für effiziente Transferprozesse nötig sind, zeigt das Format Joint Labs des Technologicampus' der „Innovativen Hochschule Potsdam“. Das Team stellt erste Erfahrungen und neue Erkenntnisse der hier seit 2018 gestalteten Experimentier- und Denkräume für Akteur:innen aus Forschung, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft vor.

Welche Möglichkeiten es gibt, Ideen konkret mit Sägen, Schweißgeräten, 3-D-Druckern, Lasercuttern oder Reflowofen Realität werden zu lassen, zeigen beim InnoX Science Festival zwei offene Werkstätten, sogenannte Makerspaces: Das Venture Innovation Lab (ViNN:Lab) der TH Wildau sowie seitens der BTU Cottbus-Senftenberg das „Creative Open Lab“ (COLab) aus dem Projekt „Startup Revier EAST“. Festivalkoordinatorin Katherin Wagenknecht erläutert dazu: „Diese Kreativ- und Mitmachwerkstätten in Wildau und Cottbus bieten Zugang zu modernster Technologie und innovativen Geräten, die alle Interessierten nutzen können – Forschende, Bürger:innen, Unternehmer:innen, Gründer:innen und Gründungsinteressierten –, um ihre Ideen und Projekte zu generieren und gegenständlich umzusetzen.“

InnoX Science Festival #digital
22. bis 25. September 2021
www.innohub13.de/inox2021

